



Bild: Dominique Berretty

## TREFFPUNKT – GESTALTUNG IM HANDWERK

«Konservierung  
und Rekonstruktion  
von Innenräumen  
Gerrit Rietvelds»

Donnerstag  
15. September  
18:00 Uhr

Eine Kooperation mit dem Haus der  
Farbe

Referierende

**Santje Pander**, Restauratorin, NL  
**Mariël Polman**, Malerin, Architektin,  
Baufarbenforscherin, NL

Moderation

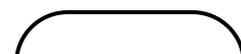
**David Keist**, Abteilungsleiter  
Handwerk und Material, Haus der  
Farbe

**Live-Stream** ohne Anmeldung

**Teilnahme vor Ort**

Eintritt frei

Anmeldung bis 13. September



Die Kunstakademien in Amsterdam und Arnheim und der Pressesaal des UNESCO-Hauptquartiers in Paris wurden Mitte des 20. Jahrhunderts von Gerrit Thomas Rietveld geplant. Alle drei wurden als Einheit von Konstruktion, Materialisierung und farblicher Gestaltung entworfen – im Falle des Pressesaals sogar inklusive der Möbel – und gelten als wichtige Zeitzeugen der Moderne, die längerfristig bewahrt bleiben oder dokumentiert werden sollen.

Während sich die Restauratorin Santje Pander mit der Konservierung und Rekonstruktion des grossflächig eingesetzten Linoleums von Forbo in diesen Werken befasst, untersucht die Farbforscherin Mariël Polman die Schichten der Architekturfarben. Am Anlass werden sie von dieser detektivischen Arbeit berichten.



Archivierte Linoleum Muster 1965/1966 aus dem Bestand der Gerrit Rietveld Akademie; Foto: S. Pander 2021

### Pressesaal und Kunstakademien

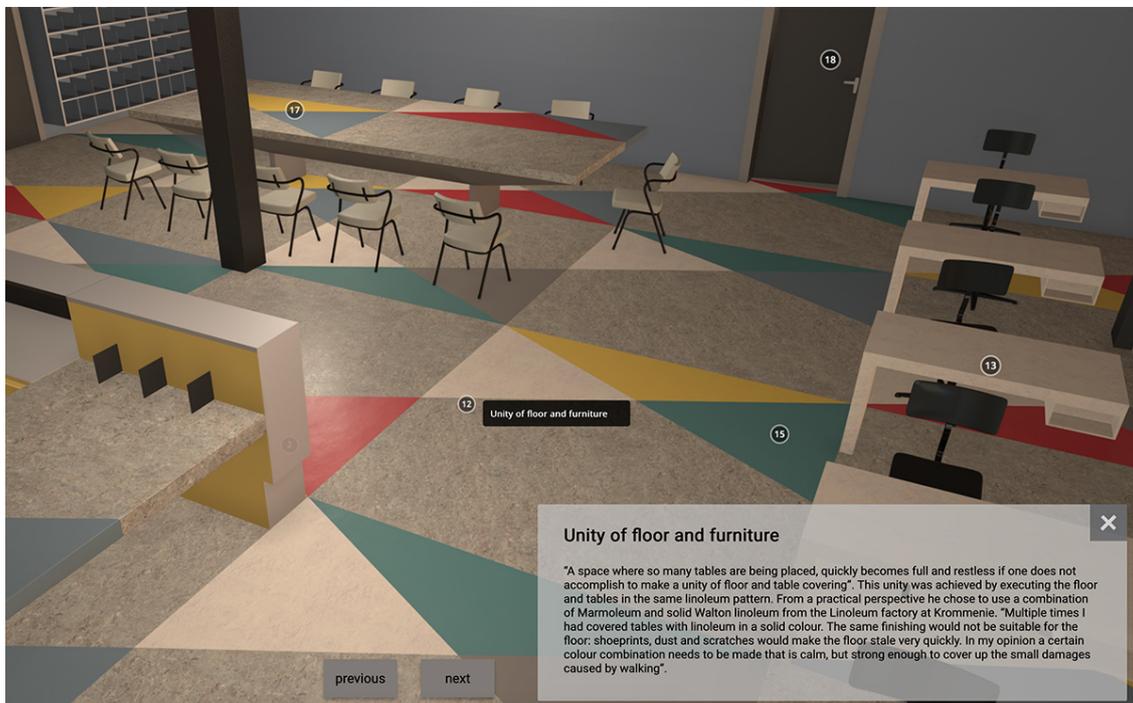
Gerrit Thomas Rietveld entwarf 1958 den Pressesaal für das neu erbaute UNESCO-Hauptquartier in Paris, als Geschenk der Niederlande. Der Raum wurde als eine Einheit konzipiert, in der Linoleum sowohl auf den Möbeln als auch auf dem Boden eine wichtige Rolle spielte. In den 1980er-Jahren wurde der Raum demontiert, und die Möbel wurden von der niederländischen Denkmalpflege (RCE) erworben, wobei der ursprüngliche Linoleumboden nicht erhalten blieb. Von 1950 bis 1963 entwarf Rietveld zudem die Kunstakademien in Amsterdam und Arnheim. Wie beim Pressesaal wurden auch hier die Konstruktion, der Linoleumbelag und die Farbschichten als Einheit gedacht und umgesetzt. Die Gebäude sind nach wie vor als Kunstakademien in Betrieb.

**Santje Pander** wurde an der Universität von Amsterdam zur Restauratorin für historische Innenräume ausgebildet. Sie spezialisierte sich auf die Erforschung von Architekturfarben, die Konservierung polychromer Oberflächen, die Pflege historischer Bauten und die digitale Rekonstruktion von Innenräumen.

**Mariël Polman** ist gelernte Malerin, Architektin und Baufarbenforscherin und hat sich auf die Farben der Moderne spezialisiert. Sie ist Farbspezialistin bei der niederländischen Denkmalpflege.

**David Keist** ist selbstständiger Farbgestalter, Maler und Gipser (wrkstadt.ch), Abteilungsleiter für Handwerk & Material und Dozent im Fachbereich Material am Haus der Farbe.

---



3d-Modell des UNESCO Pressesaals von Gerrit Rietveld als Forschungsarbeit, T. Lanjouw / S. Pander, 2019

## HAUS DER FARBE

Im Zentrum des 1995 gegründeten Haus der Farbe stehen die Aktivitäten zur Stärkung der Bau- und Handwerkskultur, sowie der Dialog zwischen gestalterischer Planung und handwerklicher Umsetzung. Das Haus der Farbe fördert in Form von Weiterbildung, Dienstleistung und Forschung drei Aspekte: die Farbkompetenz in Architektur, Design, Industrie und Kommunikation, die Gestaltungskompetenz im Handwerk und die interdisziplinäre Kommunikation und Wertschätzung.

### Fachschule für Gestaltung in Handwerk und Architektur

Aus dem Malerhandwerk initiiert, lag der Fokus zu Beginn auf dem Bildungsgang «Farbgestaltung am Bau». Doch schon bald öffnete sich das Haus der Farbe allen Handwerksgattungen und es wurde gemeinsam mit sieben Berufsverbänden die Weiterbildung «Gestaltung im Handwerk» ins Leben gerufen. Aus der höheren Fachschule für Farbgestaltung wurde die «Fachschule für Gestaltung in Handwerk und Architektur».

### TREFFPUNKT

Die Veranstaltungsreihe TREFFPUNKT – GESTALTUNG IM HANDWERK ist eine Zusammenarbeit der SBCZ mit dem Haus der Farbe. Die SBCZ und das Haus der Farbe führen mit diesem Referat die Reihe zu Massarbeit, Innovation, Kommunikation und Gestaltung im Handwerk weiter. Die Auseinandersetzung mit traditionellem Handwerk in der Gegenwart und dessen Möglichkeiten für den Entwurf werden mittels Materialmuster aufgezeigt.

Kooperationspartner:

# HAUS DER FARBE

FACHSCHULE  
FÜR GESTALTUNG  
IN HANDWERK  
UND ARCHITEKTUR



Sponsoren:

**SCHLAGENHAUF**

Rundum Freude am Gebäude!



FLOORING SYSTEMS

---

## Rückblick

---



## **KONKRET - BROWNBAG- LUNCH «in Stahl gehalten»**

**Armin Baumann**, Mitglied der  
Geschäftsleitung, Boltshauser  
Architekten AG  
**Jerome Knubel**, Objektmanager  
Schweiz, Jansen AG

Die Aufzeichnung der Veranstaltung  
vom 1. September ist online  
verfügbar

[zum Video](#)

Das neue Forschungsgebäude GLC der ETH ergänzt das bestehende Raumangebot um zusätzliche Hörsäle, diverse Medizintechnik-Laboratorien, Forschungsplattformen und ein neues Gastronomieangebot. Durch seinen markanten Ausdruck ist der Neubau gut im Universitäts-Quartier in der Stadt Zürich auszumachen. Die gläserne Fassade besteht aus einer Doppelhautkonstruktion, kassettenartig zusammengefügt Glasbausteinelementen im Brüstungs- und Sturzbereich und einem Fensterband mit zurückversetzten Lüftungsflügeln zum Öffnen. Boltshauser Architekten wollten mit der Materialwahl dem Gebäude einen offenen und zugleich hoch technischen Ausdruck verleihen. Armin Baumann erläuterte am Anlass, wie die Fassadenelemente für die Umsetzung zeitgemässer Standards neu gedacht werden mussten.

Zum Gelingen beigetragen haben auch unterschiedliche Komponenten des Janisol-Systems der Jansen AG. Mehrere Türen und Bestandteile der Fenster stammen von der Firma, wie auch das ausgeklügelte System der in der Fassade integrierten Brandschutzklappen, die einen Brandüberschlag innerhalb der Doppelhautfassade verhindern. Jerome Knubel hat die flexiblen

Anwendungsmöglichkeiten des Systems und die objektspezifischen Lösungen für das GLC-Projekt vorgestellt.



**Kontakt**

Schweizer Baumuster-Centrale Zürich  
Weberstrasse 4  
8004 Zürich

+41 44 215 67 67  
info@baumuster.ch  
baumuster.ch

**Öffnungszeiten**

Montag bis Freitag  
von 9:00 bis 17:30 Uhr

Ohne Voranmeldung  
Eintritt frei

Mitglied des Netzwerks Material-Archiv

zu den Email-Einstellungen oder vom Newsletter abmelden.

[Online-Version anzeigen](#)